



Vorlesung Pädagogische Psychologie

Sommersemester 2011

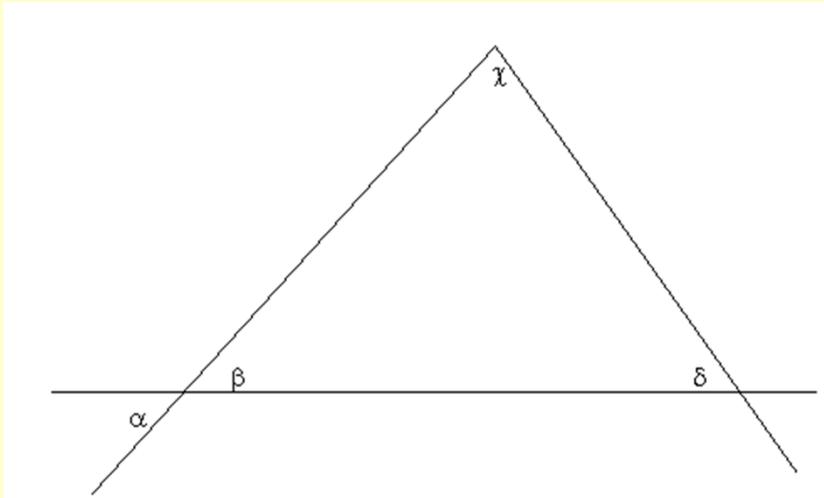
Mo 16-18 Uhr

Alexander Renkl

Zitat der Woche

Der Mensch soll lernen, nur die Ochsen büffeln (Erich Kästner).

Für einen "Anfänger": Links oder rechts? Warum?



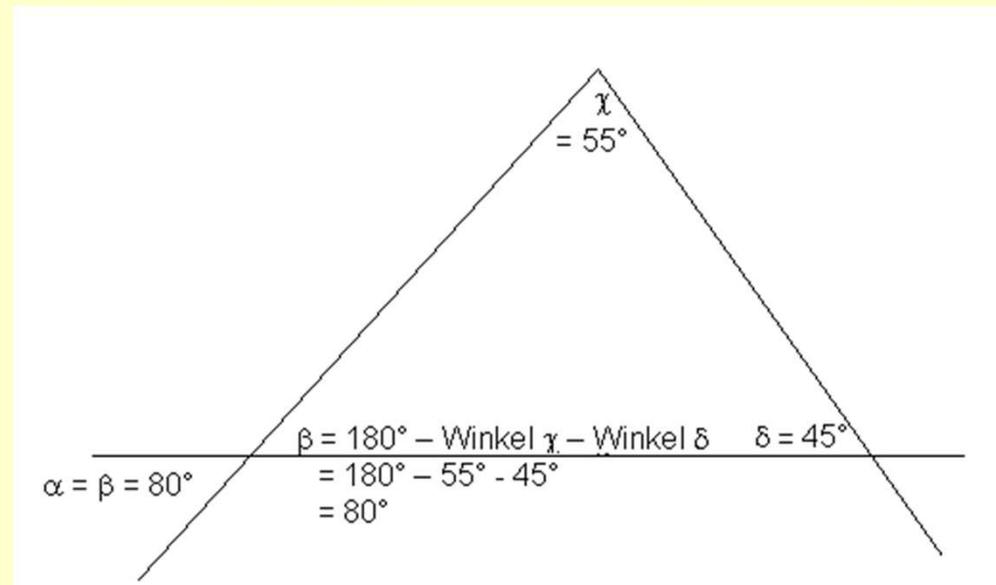
Winkel $\delta = 45$

Winkel $\gamma = 55$

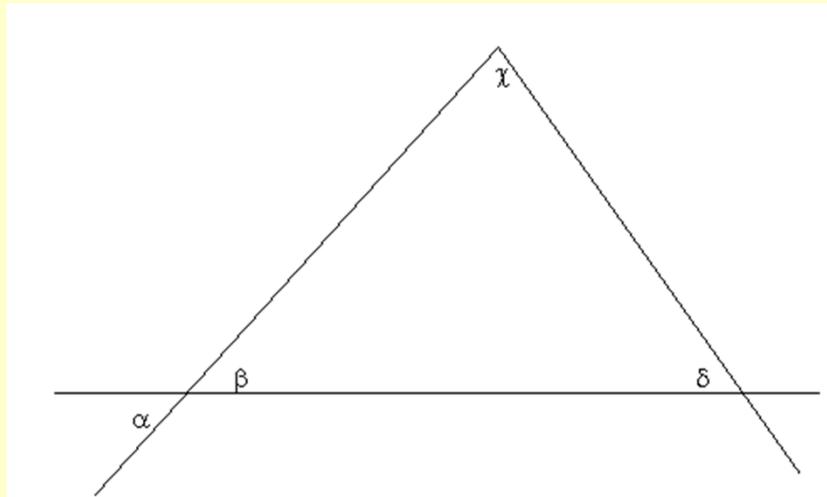
Winkel $\alpha = ?$

$$\begin{aligned}\text{Winkel } \beta &= 180 - \text{Winkel } \gamma - \text{Winkel } \delta \\ &= 180 - 55 - 45 \\ &= 80\end{aligned}$$

Winkel $\alpha = \text{Winkel } \beta = 80$



Effekt des integrierten Formats



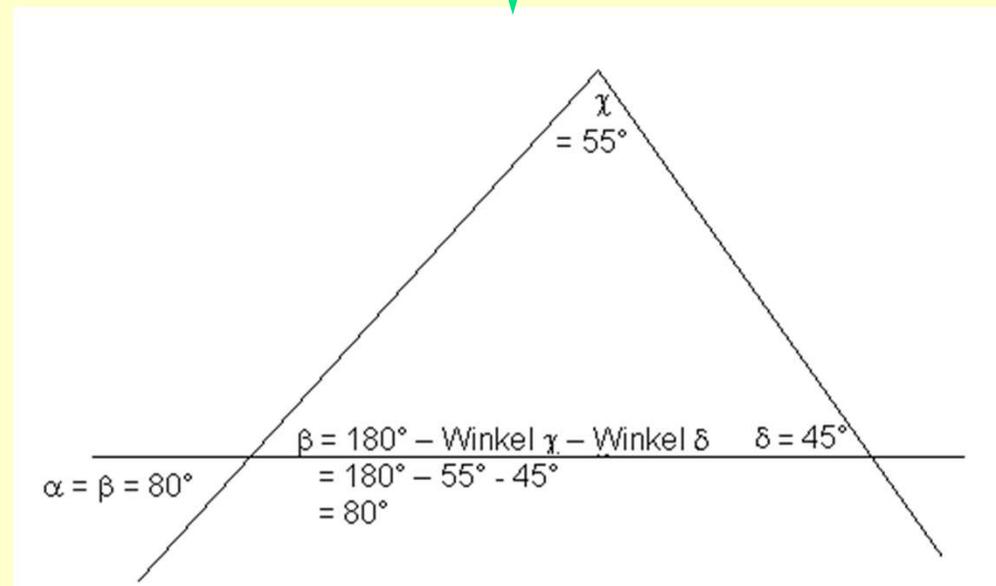
Winkel $\delta = 45$

Winkel $\gamma = 55$

Winkel $\alpha = ?$

**Winkel $\beta = 180 - \text{Winkel } \gamma - \text{Winkel } \delta$
 $= 180 - 55 - 45$
 $= 80$**

Winkel $\alpha = \text{Winkel } \beta = 80$



Netscape: luftpumpe

File Edit View Go Communicator Help

1 Der Griff wird nach oben gezogen. 5 In diesem Bereich der Luftpumpe herrscht Überdruck.

2 Der Kolben bewegt sich nach oben. 6 Das Einlassventil ist offen.

3 In diesem Bereich der Luftpumpe herrscht Unterdruck. 7 Luft gelangt vom oberen in den unteren Bereich der Luftpumpe.

4 Das Auslassventil ist zu.

8 Der Griff wird nach unten gedrückt. 12 Das Einlassventil ist geschlossen.

9 Der Kolben bewegt sich nach unten. 13 Luft gelangt durch das Auslassventil in den Schlauch.

10 In diesem Bereich der Luftpumpe herrscht Überdruck. 14 In diesem Bereich der Luftpumpe herrscht Unterdruck.

11 Das Auslassventil ist offen. 15 Durch das obere Loch gelangt Luft in den oberen Bereich der Luftpumpe.

Verbleibende Zeit: Minuten. Wenn die Zeit um ist und die Abbildung der Luftpumpe verschwunden ist, bitte hier drücken

100%

Netscape: luftpumpe

File Edit View Go Communicator Help

1 Der Griff wird nach oben gezogen.

2 Der Kolben bewegt sich nach oben.

3 In diesem Bereich der Luftpumpe herrscht Unterdruck.

4 Das Auslassventil ist zu.

5 In diesem Bereich der Luftpumpe herrscht Überdruck.

6 Das Einlassventil ist offen.

7 Luft gelangt vom oberen in den unteren Bereich der Luftpumpe.

8 Der Griff wird nach unten gedrückt.

9 Der Kolben bewegt sich nach unten.

10 In diesem Bereich der Luftpumpe herrscht Überdruck.

11 Das Auslassventil ist offen.

12 Das Einlassventil ist geschlossen.

13 Luft gelangt durch das Auslassventil in den Schlauch.

14 In diesem Bereich der Luftpumpe herrscht Unterdruck.

15 Durch das obere Loch gelangt Luft in den oberen Bereich der Luftpumpe.

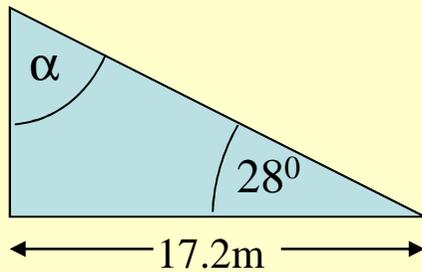
Verbleibende Zeit: Minuten. Wenn die Zeit un ist und die Abbildung der Luftpumpe verschwunden ist, bitte hier drücken

100%

Für einen Anfänger: Welcher Aufgabentyp besser? Warum?

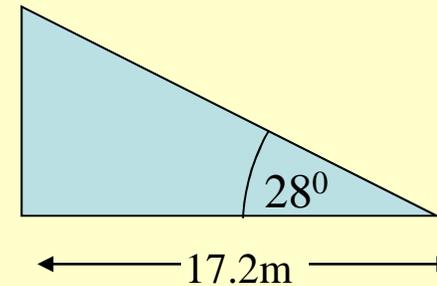
Typ A

Finde α !



Typ B

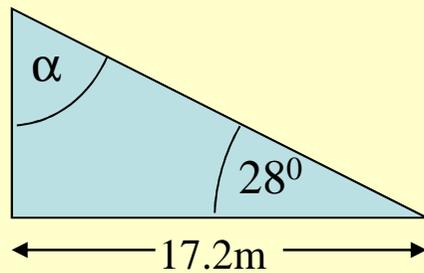
Finde, was du kannst!



Der Effekt des unspezifischen Ziels

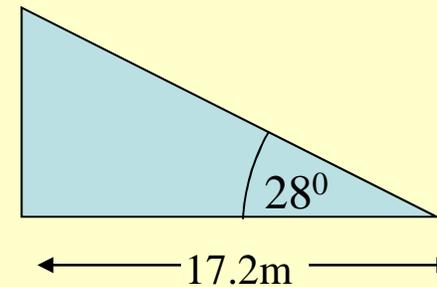
Typ A

Finde α !



Typ B

Finde, was du kannst!

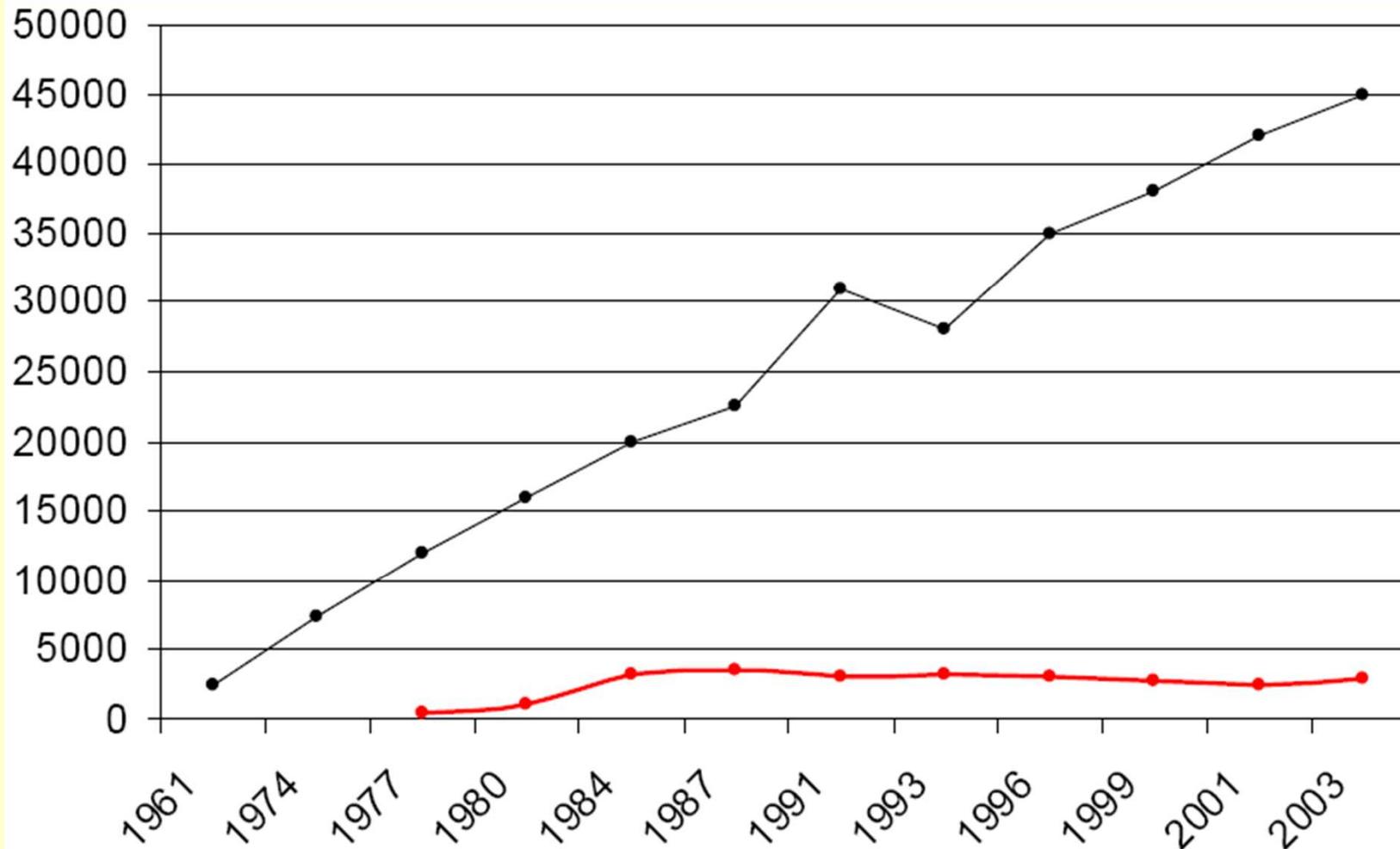


Was sollte das exemplifizieren?

Sie sollen lernen,

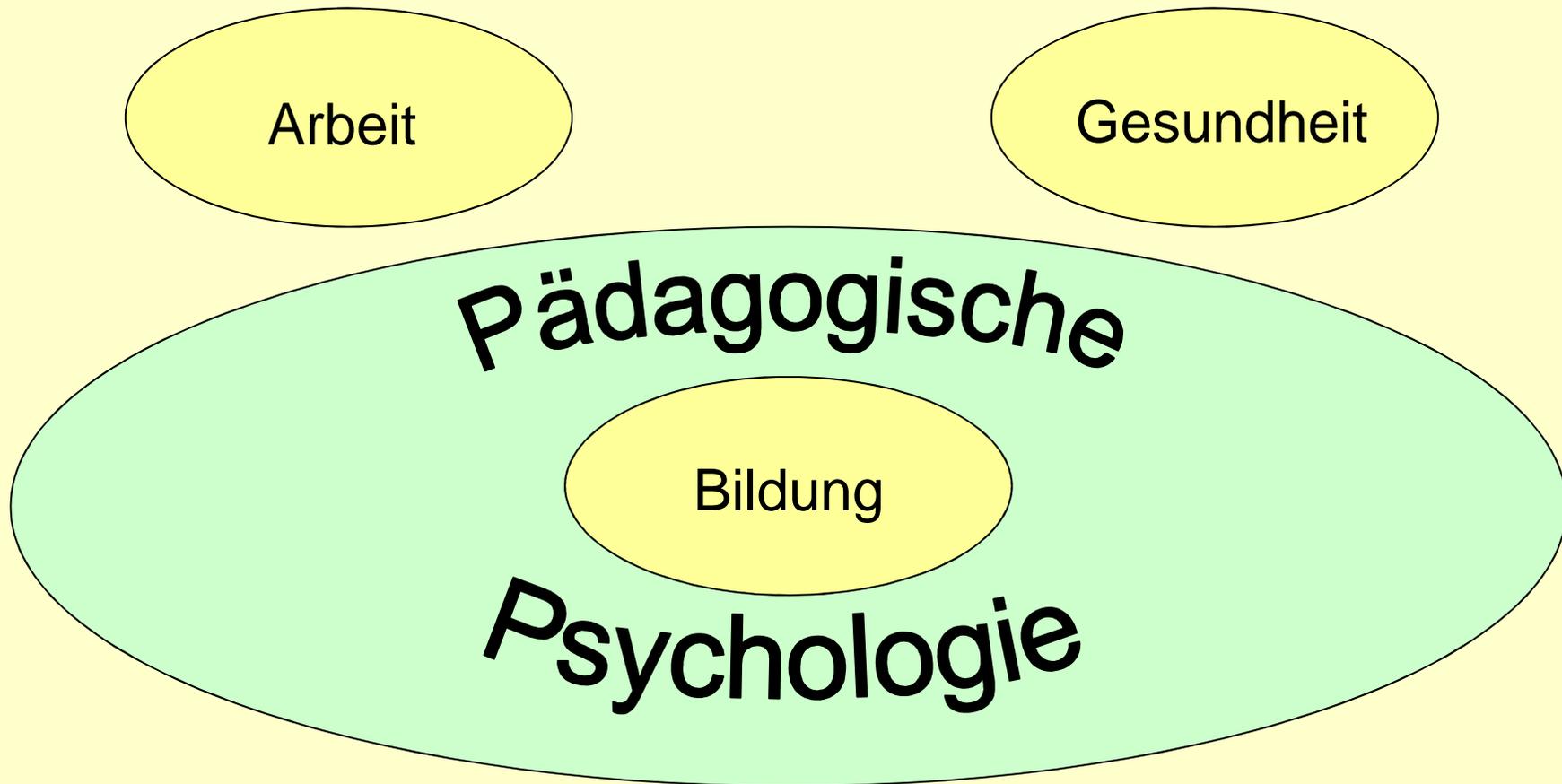
- ... Dinge anders zu sehen
(vorstehende Beispiele widersprechen der Intuition vieler, in jedem Fall aber der gängigen Praxis)
- ... auf Dinge durch die Brille von Theorie und/oder empirischer Befundlage zu blicken.
- ... informierte Entscheidungen treffen können.

Chancen: Absolventenbefragung von Schneller & Schneider (2005)



- Anzahl beschäftigter (obere Kurve) und arbeitsloser (untere Kurve) Psychologen

Chancen: Wichtige Felder gesellschaftlicher Diskussion



Bände der "Enzyklopädie der Psychologie"

- 1 Psychologie der Erziehung und Sozialisation**
- 2 Psychologie des Lernens und der Instruktion**
- 3 Psychologie des Unterrichts und der Schule**
- 4 Psychologie der Erwachsenenbildung**

- Forschung & Lehre
 - Universitäten, Pädagogische Hochschulen, Fachhochschulen (Psychologie und Erziehungswissenschaft)
 - Forschungsinstitute: z.B. Institute der Leibniz-Gemeinschaft
 - Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften (IPN)
 - Institut für Wissensmedien (IWM)
 - Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
 - Große Förderprogramme, z.B. "Rahmenprogramm zur Förderung der empirischen Bildungsforschung" des Bundesministeriums für Bildung und Forschung
 - Externe und innerbetriebliche Aus- und Weiterbildung, Wissensmanagement
- Lernsoftwareentwicklung, Usability
- **Schulämter**, Bildungsberatungsstellen, Ministerien

Chancen: Absolventenbefragung von Schneider & Roebbers (2000)

- 80% aller Studierender mit Schwerpunkt Pädagogische Psychologie hatten innerhalb eines Jahres Arbeitsstelle als Psychologe/Psychologin
- Durchschnittliche Arbeitssuche: 4 Monate
- In 72% der Fälle entsprach die Tätigkeit den Erwartungen
- 57% arbeiteten im pädagogisch-psychologischen Bereich (Vergleich: Schwerpunkt klinische Psychologie 62%)

Themenübersicht

02.05. Einführung

Sechs Dogmen: Behauptungen – Gegenpositionen

09.05. Das Konstruktivismus- und Aktivitäts-Dogma

16.05. Wichtige Lernarten I (Lernen aus Text, kooperatives Lernen)

23.05. Das Situietheits-Dogma

30.05. Das Dogma des guten Unterrichts

06.06. Das Lernen lernen-Dogma

20.06. Das Strukturreformdogma

27.06. Das Mediendogma

Ausgewählte Themen

04.07. Wichtige Lernarten II (Lernen durch Tun, "Inquiry Learning")

11.07. Lernmotivation

18.07. Lernschwierigkeiten in der Schule

25.07. Schulpsychologie (voraussichtlich: Frau Dr. Frauke Meinders-Lücking)

01.08. Klausur (voraussichtlich)

"Formales"

- Anforderungen
 - 75-minütige Klausur - Grundlage: Vorlesungsstoff & Literatur ("Vereinigungsmenge")
 - Beispielklausur siehe unten
- Vorlesungsfolien
 - sind jeweils bis 10 Uhr (vor der Vorlesung) im Internet
<http://portal.uni-freiburg.de/psychologie/studium.lehre/bachelor/skripte/VLPaedagogischePsySS11>
 - Literatur auch dort, aber ...
- Vergleichsweise enger Bezug zu Seminar

Primäre Lernziele der Vorlesung

- Unterschiedliche theoretische Perspektiven (Paradigmen) in der Pädagogischen Psychologie kennen
- Dogmen in der Diskussion um Lehren und Lernen erkennen und entkräften können
- Den "wahren Kern" der Dogmen kennen
- Kenntnis grundlegender Lernmethoden und instruktionaler Konzepte und Modelle
- Kenntnis wichtiger Lernprobleme
 - ➔ "Sie können immer und überall 'Unsinn' erkennen"
 - ➔ Informierte Entscheidungen!

Was kommt heute noch?

- Um welches Lernen geht es in der Pädagogischen Psychologie?
- Drei grundlegende theoretische Perspektiven
- Vorstellung: "Angebot für 'Freiwillige': Weg vom Faktenlernen"

Um welches Lernen geht es?

Fokus: Bedeutungshaltiges Lernen

- Deklaratives Wissen
- Kognitive Fertigkeiten (konzeptuell-basiert)
- Automatisierte Fertigkeiten als "Platzmacher" für Komplexeres

Besonders relevante Kriterien:

- Verstehen
- Anwendung
- Transfer

Weniger geht es um Lernen im Sinne...

- ... motorischer Fertigkeiten
- ... nicht konzeptuell-basierter Fertigkeiten
- ... der Konditionierung (z.B. emotionaler Reaktionen)
- ... impliziter Erwerb von Einstellung, Werthaltung etc.
- ... biologisch primäre Fähigkeiten nach Geary (z.B. Erstsprache)

Biologisch primäre und sekundäre Fähigkeiten nach Geary

Biologisch primäre Fähigkeiten

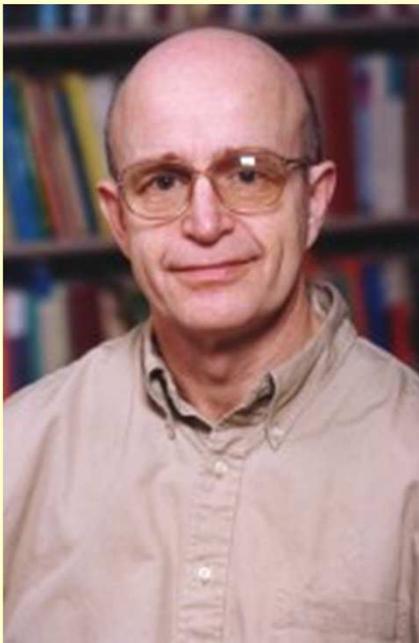
- Evolutionsbasierte Funktionen mit Selektionsvorteil
- Beruht auf spezialisierten angeborenen neurobiologischen Systemen
- "Leichtes" Lernen

Biologisch sekundäre Fähigkeiten

- Kulturelle, statt evolutionsbasierte Funktion
- Angeborene System werden für "zusätzliche" Lernanforderungen hinzuzogen (z.B. Sprache → Lesen)
- Ressourcenbelastendes Lernen

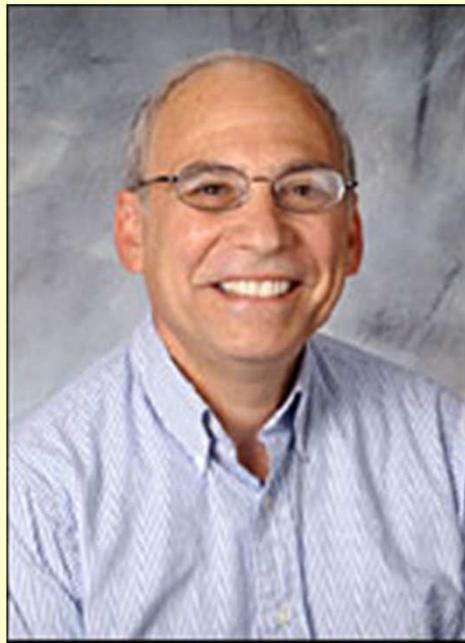
Drei Perspektiven: Vertreter

**Kognitiv aus
behavioraler Tradition**



J. R. Anderson

**Kognitiv-
konstruktivistisch**



Rich Mayer

**Situiert /
sozialkonstruktistisch**

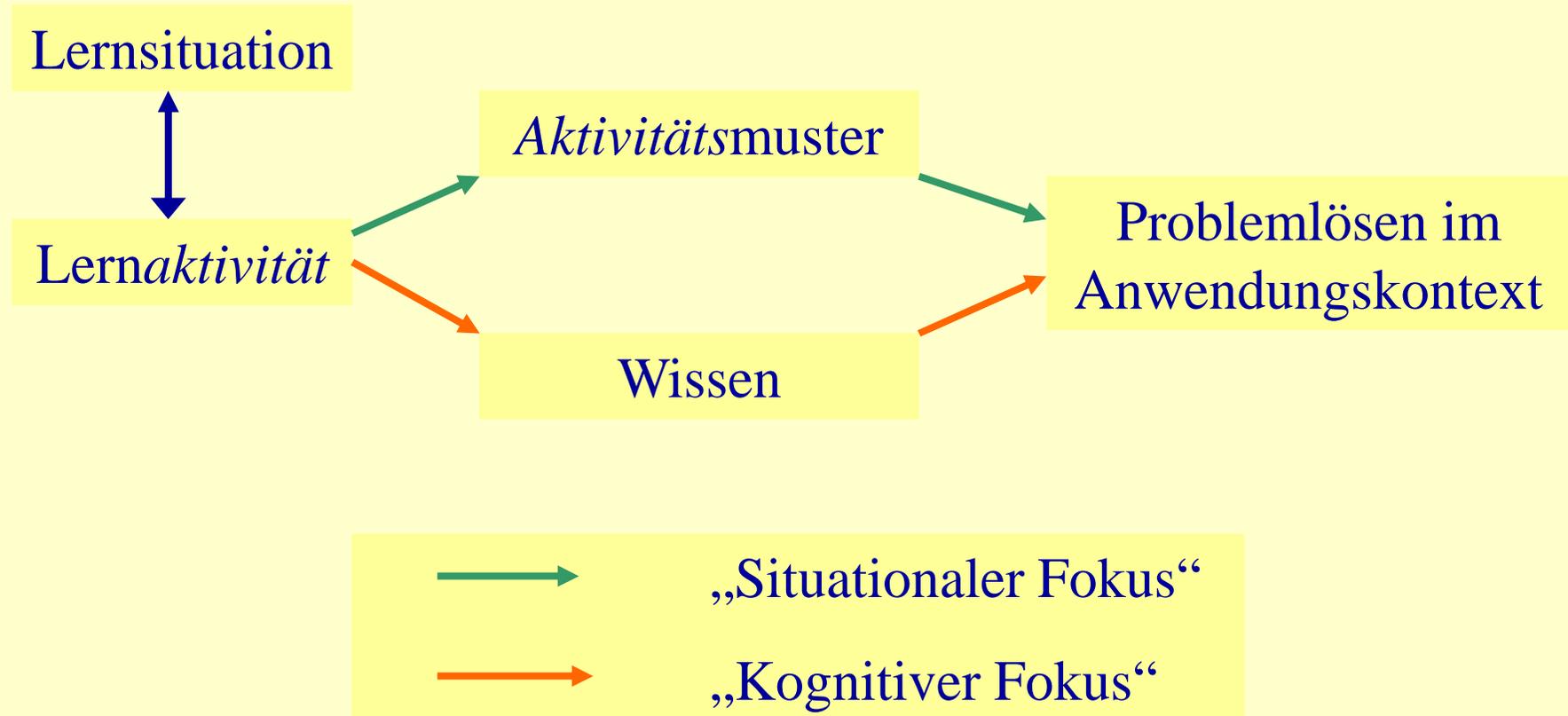


Jim Greeno

Drei Perspektiven

	Wissen	Lernen	Motivation	Lehren
<i>Perspektive</i>				
Kognitiv-behavioral	Assoziationen, mentale Regeln	Konditionierung, Stärkung/Schwächung von Regeln	Extrinsisch	Direkt
Kognitiv-konstrukt.	Schemata	Konstruktion kognitiver Strukturen	Intrinsisch	Interaktiv
Situational / sozial-konstruktivistisch	Handeln in Gemeinschaften	Sich einstellen auf Handlungsmöglichkeiten und einschränkungen	Identität	Durch authentische Aktivitäten

Kognitiver und situationaler Fokus



Abhängig von ...

- Inhaltsgebiet
- Lernziel
- Auflösungsgrad der Betrachtung
- Persönlicher Präferenz

Renkl, A. (2009). Lehren und Lernen. In R. Tippelt & B. Schmidt (Hrsg.), *Handbuch Bildungsforschung* (pp. 737-751). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Angebot für "Freiwillige": Weg vom Faktenlernen

Nach Vorlesung noch 15 Minuten (etwa 17.55 bis 18.10):

- Tipps und Reflektionen zu effektiverem und verständnisorientierterem Lernen
- Mischung aus Input, kleinen Aufgaben, Ihren Ideen und Fragen
- "Experiment"

- Für das nächste Mal: Renkl (2011) lesen (ca. 1,5 Seiten) und versuchen in einem ersten Ansatz auf Renkl (2009a) anzuwenden